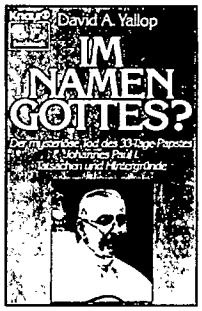
Knaur

Eine Auswahl aktueller Taschenbücher



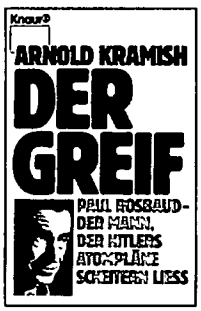
Bereits in den ersten Tagen nach dem Tod von Papst Johannes Paul I. tauchen Spekulationen auf, der Heilige Vater sei keines natürlichen Todes gestorben. David A. Yallop zeigt in seinem Buch die Verstrickungen des Vatikans in die Geschäfte der internationalen Finanzwelt auf.
(3812) DM 12,–



»Es waren sieben Jahre, die die Republik veränderten.« Aust beschreibt die politischen und gesellschaftlichen Hintergründe jener Zeit und zerstört den Mythos von den Terroristen als verschworener Gemeinschaft.
(3874) DM 12,–



Charles Berlitz, Autor der Bestseller »Bermuda-Dreieck-, »Atlantis-Rätsel- und »Philadelphia-Experiment- berichtet über neue, unerklärliche Phänomene, Rätsel und Geheimnisse unserer Welt.
(3955) DM 14,80



Er nannte sich »The Griffin«, der Greif. Doch die wahre Identität dieses Widerstandskämpfers gegen die Nazis blieb lange Zeit im Dunkeln. Erst Arnold Kramish rekonstruierte in jahrelangen Recherchen das gefahrvolle Leben und Wirken des Wissenschaftsredakteurs Paul Rosbaud.
(3949) DM 9,80



Sein eigener Chef werden – der Autor gibt konkrete Tips, wie Sie sich diesen Traum erfüllen können, was dabei zu beachten ist und welche Voraussetzungen gegeben sein müssen, um erfolgreich den Sprung in die Selbständigkeit wagen zu können.
(7789) DM 12,80

Ein vollständiges Verlagsprogramm erhalten Sie bei Ihrem Buchhändler oder direkt von Droemer Knaur, Postfach 80 04 80, 8000 München 80

register

GESTORBEN

Siegfried Wischnewski, 66. Sein Repertoire reichte vom „Melissa"-Kommissar über den Hagen in Atze Brauners Filmzweiteiler „Die Nibelungen" bis zum Tempelherrn in Lessings „Nathan der Weise". Immer war der Herr mit dem knarzenden Baß ein Phänomen an Zelluloid- und TV-Präsenz. Mit sparsamen Gesten und einer puristischen Sprachkunst zwang der bullig wirkende Mime mit dem martialischen Aussehen die Zuschauer in seinen Bann. Knallend betonte er in scharf artikuliertem Hochdeutsch die Endsilben. Luschigkeit war dem gebürtigen Ostpreußen ohnehin ein Greuel, doch dieser Hang zum Perfektionismus machte dem verhinderten Marineoffizier im TV-Serieneinerlei zu schaffen. Privat zeigte sich der ZDF-Tierarzt „Dr. Bayer" als vielseitig interessierter



Schöngeist mit Sinn für flapsige Sprüche. Als „natürliche Gaben" wünschte er sich Sartres Intelligenz und Clark Gables Schönheit, verabscheungswürdig fand er den Kaugummi, und als größte Reform bewunderte der Bach-Liebhaber das Ende des Krawattenzwangs in seinem Lieblingslokal „Walterspiel" im Münchner „Vier Jahreszeiten". Siegfried Wischnewski starb jetzt in seinem Haus in Königswinter an Bronchialkrebs.

Pantchen Lama, 50. Als zehnte Wiedergeburt des Buddha Amitabha („Unendliches Licht") wurde der Dreijährige 1941 von tibetanischen Mönchen in der Nachbarprovinz Qinghai ausfindig gemacht und 1949 von der Regierung Tschiang Kai-schek als Pantchen Lama („Hochgeschätzter Weiser") inthronisiert. Zugleich Oberhaupt des Klosters Taschilumpo, war er dem Dalai Lama, dem Gottkönig des tibetischen Buddhismus, ebenbürtig – politisch war er dessen Rivale: Der Knabe geriet nach dem Anschluß Tibets an die Volksrepublik 1951 unter den Einfluß der Kommunisten. Als der Volksaufstand der Tibetaner gegen die neuen Herren 1959 scheiterte und der Dalai Lama ins indische Exil fliehen mußte, blieb der



Pantchen Lama zurück und galt bald als „chinesisches Eßstäbchen" – als „Marionette Pekings". Dennoch distanzierte sich der lebende Gott nicht vom Dalai Lama. Das brachte ihm während der Kulturrevolution Umerziehung und Kerkerhaft ein. 1978 machten ihn die Chinesen zum Abgeordneten des Volkskongresses und zwei Jahre später zum Vizevorsitzenden dieses Scheinparlaments. Der Pantchen Lama starb am vorletzten Samstag an Herzversagen in Schigatse.

Alfonso de Borbón y Dampierre, 52. Den Lesern bunter Blätter war der gutaussehende Prinz bestens vertraut. Mal als Begleiter illustrer Filmdiven, dann als Ehemann von Francos Lieblingsenkelin „Carmencita" in Diplomatenuniform. Auch die jahrelange vergebliche Hoffnung des Playboys auf den verwaisten Thron blieb dem Yellow-Press-Publikum nicht verborgen.



Das Rennen aber machte sein Cousin Juan Carlos, wie er ein Enkel des letzten Königs Alfons XIII. Als dann noch „Carmencita" durchbrannte, verlegte Alfonso seine Aktivitäten ins Sportliche. Er übernahm Ehrenämter im spanischen Olympiakomitee und im Internationalen Skiverband. In den Jet-set-Notizen tauchte Don Alfonso dann nur noch durch seine Affäre mit Ira von Fürstenberg auf. Nicht mehr ernst genommen wurde er hingegen, als er 200 Jahre nach der französischen Revolution seinen Anspruch auf den französischen Thron anmeldete. Alfonso de Borbón starb am vergangenen Montag bei einem Skiunfall in Vail.

URTEIL

Lyndon LaRouche, 66. Vom ultrarechten Rand des politischen Spektrums in den Vereinigten Staaten predigte der viermalige Präsidentschaftskandidat bizarre Verschwörungstheorien. Mal beschuldigte er Königin Elizabeth II., in den Drogenhandel verwickelt zu sein, mal wollte er wissen, daß der ehemalige US-Außenminister Henry Kissinger ein kommunistischer Spion sei. Das Aids-Virus, so LaRouche, sei eine Schöpfung des Internationalen Währungsfonds. In der Bundesrepublik, wo der Exzentriker Kopf der Europäischen Arbeiterpartei (EAP) ist, gilt LaRouche als politischer Wirrkopf. Am vorvergangenen Freitag verurteilte ein US-Richter im Bundesstaat Virginia LaRouche wegen Steuerhinterziehung und Kreditbetrug zu 15 Jahren Haft. Der Prozeß, so LaRouche, diene nur dem Ziel, ihn zu „eliminieren".